

Die gangbarsten Sorten Kalender für das Jahr 1917 sind vorrätig. Auch werden Abonnements auf alle Zeitschriften (Unterhaltungs-, Fach- u. Kriegszeitungen, Modenzeitschriften, Modenzeitschriften u. Lieferungs- werke) jederzeit entgegen genommen von D. O.\*)

»Keine Papiernot« (vgl. Nr. 251). — Das ist ja herrlich! Keine Papiernot mehr! Die Papierfabrikanten sagen es selbst — und dann ist's auch wahr! Nun werden ja die unerhörten Preise zurückgehen müssen! Zahlte ich doch jetzt, vor 8 Tagen, noch Schreibpapier mit 107% Aufschlag! Andere Grossisten und Fabrikanten verlangen noch viel, viel mehr! Wer ist nun der Schuldige an der Preistreiberei? Es ist genug Papier da! Auch Rohstoffe, bzw. Altpapier. Fast keine Papierfabrik oder kein Altpapierhändler kauft heute mehr altes Papier, jeder sagt: die Lager seien auf Monate hinaus gefüllt!

Oder soll der vorzügliche und einzig richtige Schachzug der Behörden, außerordentliche Sparsamkeit im Papierverbrauch zu üben, die Wirkung haben, daß jetzt auf einmal keine Papiernot besteht, nachdem man bis 100% und mehr Aufschlag wegen Papiernot genommen hat? Wer löst dies Rätsel?

D a b e l o w.

**Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz Buch- und Kunstverlag  
Aktien-Gesellschaft München-Regensburg.**  
Bilanz am 30. Juni 1916.

Aktiva.	
	₰
Immobilienkonto . . . . .	682 255 76
Druckereikonto . . . . .	221 305 02
Verlagskapitalkonto (Verlagsrechte) . . . . .	1 —
Zeitungskonto . . . . .	1 —
Verlagskonto (Vorräte) . . . . .	146 347 90
Vorräte verschiedener Art . . . . .	90 481 41
Konto angefangene Arbeiten . . . . .	21 506 76
Debitorenkonto . . . . .	318 713 33
Bankguthaben . . . . .	178 461 40
Kassabestand . . . . .	12 608 99
Wechselbestand . . . . .	3 325 05
Effektenbestand . . . . .	59 420 —
	<b>1 784 427 62</b>

Passiva.	
	₰
Aktienkapitalkonto . . . . .	750 000 —
Hypothekenkonto . . . . .	552 250 72
Reservefondskonto I . . . . .	157 504 03
Reservefondskonto II . . . . .	31 244 79
Kreditorenkonto . . . . .	77 619 73
Kautionskonto . . . . .	650 —
Dividendenkonto . . . . .	1 270 —
Gewinn . . . . .	163 888 35
	<b>1 784 427 62</b>

Gewinn- und Verlustkonto vom 30. Juni 1916.  
Soll.

1915/16	₰
Verluste . . . . .	395 71
Hypothekenzinsen . . . . .	34 600 —
Unkosten . . . . .	131 864 21
Gewinn . . . . .	163 888 35
	<b>330 748 27</b>

Haben.	
1915/16	₰
Vortrag vom Vorjahr . . . . .	20 091 20
Ertrag der verschiedenen Abteilungen . . . . .	310 657 07
	<b>330 748 27</b>

Durch Beschluß der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1915/16 auf 6% = ₰ 60,— pro Aktie festgesetzt, und wird Coupon Nr. 30 von heute ab bei unserer Gesellschaftskasse in München, Postfach 5, und in Regensburg, Schwarze Bärenstraße 8, wie bei der Bayerischen Handelsbank in München eingelöst.

München-Regensburg, 14. Oktober 1916.

Der Vorstand.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 247 v. 19. Oktober 1916.)

\*) Von uns gesperrt. Red.

Das erste polnische Mädchengymnasium in Warschau. — In diesem Winter soll das erste Mädchengymnasium mit polnischer Lehrsprache in Warschau eröffnet werden, das der Kirchenvorstand der evangelisch-lutherischen, der sog. Augsburgischen protestantischen Gemeinde errichtet.

**Personalmeldungen.**

**Verleihung des Eisernen Kreuzes.** — Mit dem Eisernen Kreuze 1. Klasse wurde Herr S. Kurb, Inhaber von S. Lindemanns Buchhandlung S. Kurb in Stuttgart, Oberleutnant d. R. und Batterieführer im Feldartillerie-Regiment Nr. 29, ausgezeichnet.

Das Eiserner Kreuz 2. Klasse wurde verliehen den Herren Karl Hugendubel, Leutnant in einem Landsturm-Infanterie-Bataillon und Kompagnieführer, Inhaber der Firma S. Hugendubel, München, und

Ernst Koltermann, Leiter der Anzeigen- und Propaganda-Abteilung von Richard Herms Verlag in Hamburg, zurzeit verwundet in Hannover.

**Sprechsaal.**

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

**Geheftete Bücher.**

Durch die Zeitungen geht die Notiz, daß sich in Kopenhagen eine Sammelstelle für Bücher befindet, die unsern Gefangenen in Rußland zugesandt werden sollen. Nach den Bestimmungen Rußlands dürfen Bücher nur in geheftetem Zustande eingeführt werden. Ich selbst liefere seit langem für Gefangene in Rußland viele Bücher, bin aber dabei immer wieder auf die Erfahrung gestoßen, daß von den meisten Büchern geheftete Exemplare überhaupt nicht zu bekommen sind. Sogar viele wissenschaftliche Werke sind nur gebunden zu erhalten, was so weit geht, daß sogar eben erschienene neue Auflagen in anderem Zustande als gebunden nicht erhältlich sind. Ich möchte daher bei dieser Gelegenheit nochmals, wie bereits vor Jahren geschehen, darauf hinweisen, daß es für bestimmte Zwecke unbedingt erforderlich ist, daß der Verleger einen kleinen Teil der Auflage auch broschiert liefern kann. Für den Export nach überseeischen Ländern habe ich diese Bitte bereits in früheren Jahren ausgesprochen, und auch von anderer Seite ist diese Forderung gestellt worden; irgendeinen Erfolg hat die Sache aber nicht gehabt. Vielleicht hat meine Bitte jetzt, wo es sich um die Versorgung der eigenen unglücklichen Gefangenen handelt, etwas mehr Aussicht, Beachtung in Verlegerkreisen zu finden. Wenn ich diese Hoffnung auch kaum hege, so will ich doch nicht unterlassen, diese Bitte nochmals auszusprechen.

Hamburg, den 28. Oktober 1916.

Heinrich Boyen.

**Firmenwert.**

Der Besitzer einer Buch- und Kunsthandlung ist gestorben. Das Lager soll nun auf Wunsch der Hinterbliebenen aufgenommen, desgleichen Inventur gemacht werden usw. Es sind nun Schwierigkeiten aufgetreten hinsichtlich des Wertes des Firmenamens. Die Firma wurde im Jahre 1837 gegründet. Der Verstorbene hatte das Geschäft vom Jahre 1910 bis 1916 inne.

Auf Befragen nach diesem Werte erklärte nun ein Buchhändler, der hier sein Geschäft vor Jahren verkaufte, er hätte den Wert dadurch festgestellt, daß er den Reingewinn verdreifacht und dann diese Summe als Grundpreis des Firmenwerts angenommen hätte. Ein anderer verdoppelte den Reingewinn. Ein hiesiger Anwalt ist der Ansicht, daß bei Erbschaftsangelegenheiten Firmenwert überhaupt wegfällt. Es herrschen hierin große Meinungsverschiedenheiten. Wer von den Herren Kollegen kann mir hierüber Auskunft erteilen?

**Der Pfennig.**

Kein Märchen.

Von Leipzig erhielt ich ein Paket, enthaltend eine Barsendung von . . . , lautend auf ₰ 4.05, zuzüglich Umsatzsteuer 1 ₰ = ₰ 4.06. Wenn der Sortimentler ebenso »großzügig« sein und diese Steuer samt der ihm auferlegten auf seine Kundschaft abwälzen wollte, so würde er wohl merkwürdige Rückäußerungen vernehmen. Besser — er schlägt die paar Pfennige zu den allgemeinen Unkosten, als daß er eine gute Kundschaft vergrämt oder zum mindesten bei ihr lächerlich erscheint. Nun soll er aber die Steuer nach zwei Seiten tragen? Dazu die erhöhten Portolasten?

Hoffentlich wird der weitaus größere Teil des Verlagsbuchhandels sich nicht auf eine solche Pfennigsucherei legen.

H.

D.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. — Druck: Ramm & Seemann. — Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

